

Kath. Kirchengemeinden in Rosendahl

An den Rat
der Gemeinde Rosendahl
z. Hd. Herrn Bürgermeister Niehues



48720 Rosendahl

Rosendahl, den 12.01.2006

Offene Jugendarbeit in Rosendahl - Weiterführung im Jahre 2006 -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Niehues,
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates

Mit Befremden und Irritation beobachten wir vom Kirchenvorstand der Kath. Kirchengemeinde Ss. Fabian u. Sebastian Osterwick den Verlauf der Diskussion zur Offenen Jugendarbeit in der Gemeinde Rosendahl am Ende des Jahres 2005.

Auftakt war sicherlich die öffentliche November-Sitzung des Sport-, Kultur-, Familien- und Sozialausschuss unter der Leitung von Frau Clara Everding. Wir waren zu dieser Sitzung als Gäste geladen. Überraschend kam die Ansprache der Ausschussvorsitzenden Frau Clara Everding, die in einer persönlichen Erklärung aus ihrer Sicht bestehende Missstände und Konflikte in der Offenen Jugendarbeit schildert und offen legt, dass Sie bereits ein Gespräch mit unserem Mitarbeiter Herr Druffel-Severin geführt habe. Wir sind der Meinung, dass dieses Gespräch auch mit dem - ja sogar in erster Linie mit dem - Träger bzw. Arbeitgeber hätte geführt werden müssen, um über Lösungsmöglichkeiten nachzudenken. Nur so ist es uns als Kirchenvorstand möglich, auf diese Inhalte sachlich einzugehen. Gute Sitte oder gute Zusammenarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass man seinem Gegenüber eine faire Chance gibt, sich auf strittige Inhalte oder auch auf Missfallen bestimmter Situationen im Vorfeld einzustellen und vorzubereiten. Diese gute Zusammenarbeit ist uns von unserem Bürgermeister bei seinem Antrittsbesuch im Kirchenvorstand angekündigt worden. Sie ist seit dieser Zeit seitens der Verwaltung auch gelebt worden. Wir haben uns darüber gefreut und uns auf diesen wohlwollenden Dialog eingestellt. Wir waren davon ausgegangen, dass sich dieses Angebot auch auf die politischen Gremien beziehen würde. Frau Everding hat uns eines Besseren belehrt.

Als Leiterin des Kath. Bildungswerkes weiß Frau Clara Everding um die vielfältigen Unterstützungen, die sie durch die Kath. Kirchengemeinde Ss. Fabian u. Sebastian Osterwick erfährt, und kennt somit auch die Struktur unserer Arbeit sehr gut. Um so unverständlicher ist ihr Vorgehen in dieser Angelegenheit und in der Ausschusssitzung. Im Verlaufe dieser Sitzung wurde Herr Druffel Severin mit vielen Fragen, aber auch mit vielen versteckten Vorwürfen konfrontiert; leider ein Vorgehen, welches in der Ratssitzung vom 15.12.2005 ungehemmt von - Gott sei Dank - nur wenigen Ratsmitgliedern fortgeführt wurde. Das einzig Beruhigende ist, dass sehr viele Zuschauer diese Art wie hier über unserem Mitarbeiter Herr Druffel Severin geredet wurde, aufs Äußerste verurteilt haben!

Wir leben in einem Land in der die freie Meinungsäußerung ein hohes Gut ist. Diese ist auch für uns als Vertreter der kath. Kirchenvorstände eines der höchsten Güter der Menschen. Insofern ist die Form des Leserbriefes, wie sie unter anderem von Herrn Weber genutzt wurde ein legales Instrument der freien Meinungsäußerung. Es ändert jedoch nichts an der Verantwortung des fairen Umganges. Wenn jemand für sich den Grundsatz pflegt „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (Zitat aus dem Leserbrief vom 20.12.05 von Herrn Weber) und in seinem Leserbrief ein Konzept von Mitarbeitern der Kath. Kirchengemeinde auf diese Art in Frage stellt, sollte sich selber fragen, ob er versteht, wovon er hier schreibt.

Wir stellen uns die Frage ob ein Ratsherr hier nicht besondere Verantwortung und Vorbildfunktion haben sollte.

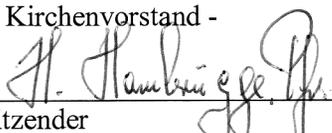
Wir als Kirchenvorstände distanzieren uns von der Diskussion über Leserbriefe. Wir wünschen uns ein ordentlich geführtes Gespräch, in dem Inhalte ausgetauscht und Vorgehensweisen abgesprochen werden. Eine andere Form der Zusammenarbeit lehnen wir konsequent ab.

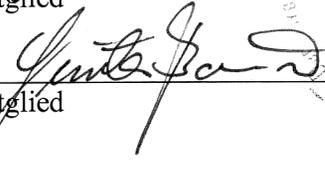
Wir treten als Kirchenvorstände der Gemeinden in Rosendahl als Antragsteller und als Kooperationspartner der Gemeinde Rosendahl und des Kreises Coesfeld in einer wichtigen Aufgabe auf - nicht als Bittsteller und unmündige Institution. Da die Trägerschaft der Offenen Jugendarbeit in den Händen der Kirchengemeinden gelegt worden ist und die Gemeinde Rosendahl nicht bereit war, nach Ablauf der ersten Jahre der Offenen Jugendarbeit hier als neuer Träger aufzutreten (Sitzung vom 23.03.2004 über die Weiterführung der Offenen Jugendarbeit) erwarten wir von dem Gemeinderat hier einen optimierteren Umgang in der Diskussion von Inhalten der Offenen Jugendarbeit. Es kann nicht sein, dass wir Inhalte in der Öffentlichkeit diskutieren lassen (Leserbriefe) und Gespräche mit den verantwortlichen Personen des Kirchenvorstandes nicht gesucht werden. Wir denken, dass insbesondere die Ratsmitglieder hier eine besondere Verantwortung in unserer Gemeinde übernehmen. Wir dürfen hier nicht den Eindruck hinterlassen, es ginge um das Pro und Contra der politischen Gemeinde oder um das Pro oder Contra der Kirchengemeinde. – Es geht um die Offene Jugendarbeit !

Nach wie vor stehen die Vertreter der kath. Kirchenvorstände für ein konstruktives Gespräch bereit. Inhalte und Ziele dieser Gespräche sollten aber im Vorfeld allen Vertretern klar sein.

Mit freundlichen Grüßen

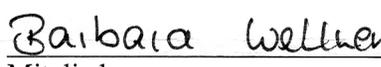
Für die Kath. Kirchengemeinde
Ss. Fabian u. Sebastian, Osterwick
als Träger der Offenen Jugendarbeit Rosendahl,
- Der Kirchenvorstand -


Vorsitzender

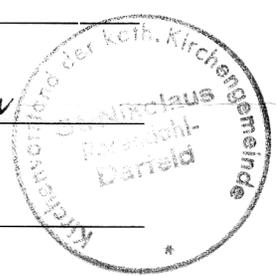
Mitglied

Mitglied



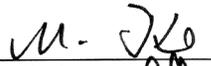
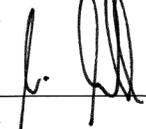
Für die Kath. Kirchengemeinde
St. Nikolaus, Ro.-Darfeld
- Der Kirchenvorstand -

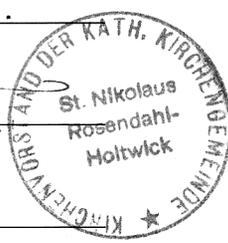

Vorsitzender

Mitglied

Mitglied



Für die Kath. Kirchengemeinde
St. Nikolaus, Ro.-Holtwick
- Der Kirchenvorstand -


Vorsitzender

Mitglied

Mitglied



- Ø Herrn Generalvikar Norbert Kleyboldt, zur Kenntnisnahme
- Ø Herrn Weihbischof Josef Voss, zur Kenntnisnahme
- Ø BGV Gruppe 224, zur Kenntnisnahme
- Ø Regionalstelle für Kath. Jugendarbeit im Kreisdekanat Coesfeld, Frau Willing-Kertelge, Viktorstr. 19, 48249 Dülmen
- Ø Herrn Dechant Johannes Hammans, Coesfeld, zur Kenntnisnahme
- Ø Kath. Kreisbildungswerk – Herrn Johannes Heling, Wiesenstraße 14, 48653 Coesfeld, zur Kenntnisnahme
- Ø Kreis Coesfeld, Abt. 51 Jugendamt, Herrn Werremeier, zur Kenntnisnahme

Rosendahl, den 05.01.06

Sehr geehrte Damen und Herrn des Kirchenvorstandes!

Sie baten mich jüngst, einen zeitlichen Ablauf der Gespräche zwischen mir und der Wählerinitiative Rosendahl (WIR) zu skizzieren.

Zeitlicher Verlauf der „geführten Gespräche“ zwischen Mitgliedern der Wählerinitiative Rosendahl (WIR) und Herrn Druffel-Severin :

Zirka drei Wochen vor der Kommunalwahl 2004 brachte Frau Everding (WIR) ein Plakat zum Osterwicker Jugendkeller mit der Bitte dieses aufhängen.

Auf dem Plakat wurde seitens der WIR für eine Wahlparty für Jugendliche geworben, die am Vorabend zur Kommunalwahl 2004 in der Halle von Reinersmann ,an der Hauptstraße in Osterwick ,stattfinden sollte. Frau Everding sagte, dass der Erlös von Eintrittsgeldern dann auch der Offenen Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden sollte.

Dieser Sachverhalt stand auch unten auf den Plakaten.

Zirka eine Woche vor der Kommunalwahl 2004 kam Frau Everding in den Jugendkeller und sagte, dass die Party bei Reinersmann aus angeblich feuertechnischen Gründen nicht stattfinden könne und dann könne diese Party ja auch im Jugendkeller sein.

Das habe ich abgelehnt, einerseits mit der Begründung, dass parteipolitische Veranstaltungen nicht im Jugendkeller stattfinden und andererseits, dass die Kirchengemeinde auch kein Geld von Wahlinitiativen annimmt.

Damit war das Thema seitens Frau Everding beendet mit der Aussage, dass man sich dann eben jemand anderes suchen müsse.

Im Frühjahr 2005 begegnete mir Frau Everding an der Sakristei der Pfarrkirche in Osterwick. Jugendliche warteten schon am Jugendkeller. Sie sprach mich an und sagte, dass das mit der Integration in Osterwick sowieso nicht klappen würde und teilweise auch gar nicht erwünscht sei.

Ich sollte mir mal Gedanken machen, ob ich nicht einen Abend nur für Deutsche und einen anderen Abend dann für die Ausländer den Treff aufmachen könne. Das mit dem Integrationsgedanken könne man ja in Städten wie Münster oder Hamm vielleicht machen, aber nicht in Osterwick.

Ich widersprach ihrer Auffassung schon mit dem Hinweis, dass gerade in diesem Augenblick deutsche, sog. Russlanddeutsche, albanische und libanesische Kinder und Jugendliche vor dem Jugendkeller warteten.

Sie entgegnete, dass aber deutsche Jugendliche Probleme damit hätten, sah sich die Jugendlichen nur von weitem (von der Sakristei aus) an und meinte, dass da aber „namentlich genannte Jugendliche“ * fehlten; und das könne so nicht weiter gehen.

In den Jugendtreff wollte sie nicht kommen, obwohl Jugendliche sie erkannt hatten und sie begrüßten.

In einem weiteren Gespräch im Juni 2005 auf dem Parkplatz hinter der Kirche, was sich zufällig nach Dienstschluss ergeben hatte, sprach Frau Everding mich auf einmal mit „Du“ an, was mich sehr irritierte und störte.

Ich habe sie weiterhin mit „Frau Everding“ und „Sie“ angesprochen.

Sie gratulierte mir nachträglich zur kirchlichen Hochzeit und fragte nach allg. privaten Dingen, ob z.B. der Urlaub nach unserer Hochzeit gefallen habe.
Zur Jugendarbeit meinte sie, dass sie sich etwas für Mädchen überlegen wolle.
Ich erklärte ihr, dass wir unsererseits auch schon aktiv geworden seien und eine weibliche Zusatzkraft engagieren möchten, sich aber zum jetzigen Zeitpunkt noch keine adäquate Kraft bei uns (Herrn Pastor Hambrügge und mir) vorgestellt habe.

Im Oktober 2005 sprach mich Frau Everding im Pfarrheim an, dass das mit der Jugendarbeit so nicht weiter geduldet würde, sie wolle im Pfarrheim eine Elternversammlung organisieren, um da mal Klartext zu reden. Sie ließ mich förmlich in meinem Büro stehen und verließ den Raum mit der Aussage, dass sie jetzt nach ihrem Fahrrad schauen müsse, damit es nicht schon wieder geklaut würde, sie habe es schließlich nicht abgeschlossen.

Einige Tage später war Herr Riermann von der WIR im Darfelder Jugendtreff.
Er schaute nur kurz rein, es waren 12 Jugendliche da, die sich mit den vorhandenen Spielen beschäftigten, oder sich mit mir über wichtige Themen unterhielten (Schule, Ausbildung, erste Liebesbeziehungen, etc.)
Hr. Riermann wirkte als ob er unter Zeitdruck sei und meinte auch, dass er mal kurz reingucken wolle. Mit den Jugendlichen hat er kaum gesprochen; einige Jugendliche erzählten ihm aber von dem Wunsch, auch für Darfeld einen Billardtisch zu bekommen.
Hr. Riermann musste dann aber weg und meinte zu mir ,dass man das viele Geld, was in der Jugendarbeit fließe, besser den Kindergärten geben könne und ging mit der Aussage, dass er nochmals wiederkommen wolle. Jugendliche haben diese Aussage auch gehört und waren erstaunt und traurig .
Hr. Riermann war seitdem nicht mehr zum Jugendtreff gekommen.

Die Sachkundige Bürgerin Frau Klostermann von der WIR aus Holtwick war nie im Jugendtreff Holtwick .

* Namen werden auf Wunsch von mir genannt!

Mit freundlichen Grüßen

Ch. Druffel - Severin
OKJA Rosendahl



F. & H. HANNIG
WESTERKAMP 16 HÜVEN
48720 ROSENDAHL

Höven, den 24.01.2006

Sehr geehrter Herr Steindorf!
Fraktionvorsitzender der Christlich Demokratischen Union.

Berogen auf die Ratssitzung vom 18.12.2005.
Antrag der Kath. Kirchengemeinde Osterwick „Jugend-
arbeit“.

Ich wähne mich gegen diesen Angriff besonders vom
Ratsmitglied Frau Haßler und einiger anderen CDU
Ratsleuten, laut Niederschrift, vielmehr würde die
Christliche Demokratische Union unter anderem von
einem durch das Christentum geprägten Menschen-
bild geleitet.

Ich bin Christ und achte den Mitmenschen.
Von Ratsmitglied Frau Haßler wird es in Frage
gestellt nur weil man einer anderen Partei angehört.
Etwas mehr Achtung vor dem Mitmenschen würde ich
mir doch wünschen.

Einige Ratsmitglieder vom vorhergehenden Rat der
Gemeinde Rosendahl sollten sich die Frage stellen
wie habe ich meinen Eid zum Wohle der Gemeinde
erfüllt, Kontrolle der Verwaltung und des Bürger-
meisters wahrgenommen.

Einige Fragen an die Christlich Demokratische Union
besonders an die Ratsfrau Haßler: kennen Sie
das Schreiben der CDU Ortsunion Darfeld von 1969
an alle Haushalte. Was machte der CDU Bürger-
meister Hullermann mit Herrn Alton Mende Darfeld?

Was war mit Herrn Amshoff SPD Darfeld?

Was machte der Fraktionsvorsitzende der Christlich Demokratischen Union Herr Homering Darfeld mit mir als Fraktionsvorsitzenden der SPD und Bürgermeister Herr Hültermann.

Tode soll man ruhen lassen, aber hier geht es um das Verhalten der CDU.

Ich wünsche mir mehr Achtung vor dem Mitmenschen Gott hat uns das Gehirn und den Verstand geschenkt um ihn zugebrauchen. Vielleicht sollte man etwas mehr darüber nachdenken bevor man andere Menschen verletzt.

Mit freundlichem Gruß

Felix Hammig